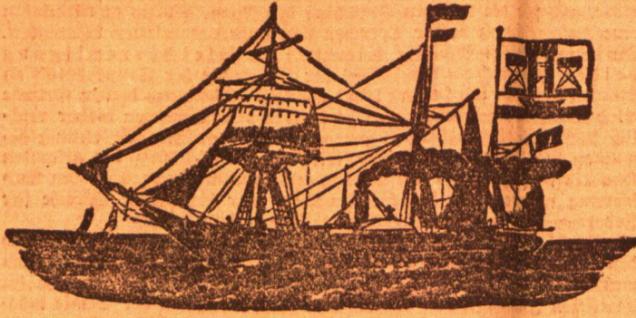


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 150 M. berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet Reklamen für Siegel 500 M. Auswärtige 700 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit Betrag-Exemplare kosten 100 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 1600 M. mit Zustellung 1650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 1600 M. mit Zustellung 1618 M.

Erscheinungszeiten der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzter eingelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 60

Memel, Dienstag, den 13. März 1923

75. Jahrgang

Franzosenmeuterei in Buer

Buer, 12. März. In Buer wurden in der Nacht vom 10. zum 11. März zwei französische Offiziere ermordet. Es wurde offiziell festgestellt, daß als Täter zwei französische Soldaten in Frage kommen, die gleich nach der Tat entflohen. Die Franzosen ergriffen trotzdem die härtesten Repressalien gegenüber der Bevölkerung. So wurden der Oberbürgermeister, der Sparkassenvorsteher und der Vorsitzende des Vereins der Kaufleute aus dem Beiratsamt heraus verhaftet. Der Verkehr von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wurde verboten. Weder die Abendblätter noch die Morgenblätter der Beiratsvereine können einfahren. Das Post- und Telegraphenamt wurde besetzt und das Erscheinen der Zeitungen verboten. Sämtliche Gastwirtschaften, Cafés usw. sind bis auf weiteres geschlossen. Die heute vormittag aus der Kirche kommenden Bürger wurden von einer Truppe bewaffneter Franzosen aneinander gehalten und mit Kolbenstößen und Keilschlägen übel zugerichtet. Mehrere gefesselte Kirchenbesucher wurden festgenommen und geschnitten. Plakate anzukleben, die die französischen Repressalien kundtaten, wurden im Laufe des Vormittags von der bürgerlichen Bevölkerung fast sämtlich wieder abgerissen. Darauf verurteilten die Franzosen eine Reihe von Bürgern, nahmen ihnen die Habe weg und besahen ihnen, die ganze Nacht bei den neu angeklebten Plakaten Wache zu stehen. Für den Fall, daß die Plakate trotzdem abgerissen würden, sollten die Zivilisten erschossen werden. Als aber um 7 Uhr abends die Verkehrssperre aufgehoben und starke Truppen von Franzosen die Straße durchzogen, wurden auch die an den Plakaten aufgestellten Bürger mit Kolbenstößen weggeschlagen. Heute nachmittag wurde die Feste Welterholdelekt. Von einem durch die Straße rasenden französischen Auto wurde ein vierjähriges Kind überfahren und getötet. In der Nacht zum Montag wurden ein Kriminalbeamter und zwei Bürger von den Franzosen gefoltert. Der Kriminalbeamter wurde im Rathaus erschlagen. Die beiden Zivilisten wurden erschossen, da sie sich nach 7 Uhr abends noch an der Straße sehen ließen, nachdem der verstärkte Belagerungszustand erklärt wurde. Die Franzosen halten auch das Rathaus besetzt. Es ist nicht mehr bearbeitet.

Unser Berliner An-Mitarbeiter berichtet uns zu den Zwischenfällen in Buer: Die Berliner Abendblätter beschäftigen sich eingehend mit den blutigen Zwischenfällen in Buer und verwelteln darauf, daß man in Paris bereits Repressalien fordere, die nach das Ergebnis der Untersuchung vorliegt. Doktor Wolf schreibt im „Tageblatt“ unter anderem: Im Ruhrgebiet ist die fleißige Bevölkerung einer Soldatenkasta ausgeliefert, die in ihrem nervösen Verstande jeden Schritt verloren hat. Die deutsche Regierung, Reichsminister Gumbel, die Gewerkschaftsführer und alle, die im Namen Deutschlands reden dürfen, haben die schwerbedrückten und gequälten Leiden im Ruhrgebiet immer gebeten, sich nicht hineinziehen zu lassen und an der Linie des passiven Widerstandes, der allein den Erfolg verbringt, nicht abzugehen. Die Ruhrbevölkerung ist mit geradezu wüster Selbstverleumdung und Selbsthätigkeit diesen Mahnungen gefolgt. Sie jetzt von unbekannten Gend. und anscheinend nicht von Deutschen, sondern von Belgiern, zwei französische Offiziere gefoltert werden, — nach der Tötung und Mißhandlung so vieler Deutscher im Ruhrgebiet, — so muß man zunächst erst abwarten, was die Untersuchung ergeben wird. Die wahren Urheber des Verbrechens, das nach den bisherigen Mitteilungen von belgischen oder französischen Soldaten verübt wurde, sind in jedem Fall diejenigen, die sich nicht geübt haben, mitten im Frieden alle Lebensbedingungen des Kriegszustandes zu entflammen.

Paris, 11. März. (Tel.) Bei einem Bankett ehemaliger Jäger leitete Poincaré eine Rede, in der er auch auf den Zwischenfall von Buer zu sprechen kam. Er sagte: Sie können sicher sein, daß dieses verdammenwürdige Verbrechen bestraft wird und daß die Opfer gerächt werden. Morgen begeben sich mit General Degoutte nach Brüssel, und ich werde mich vergewissern, daß alle nötigen Maßnahmen (Repressalien) getroffen sind.

Rein Nachgeben der Ruhrbevölkerung

Bochum, 12. März. (Tel.) Ein Aufruf, der unter anderem Unterwürfigkeit zahlreicher namhafter Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Ruhrgebietes trägt, wendet sich an das gesamte deutsche Volk, um vor der Lügepropaganda zu warnen, die jetzt durch die Unfähigkeit aller Kräfte die deutsche Kraft an der Abwehrfront und in der unbefestigten Heimat zu unterminieren versucht und den Glauben des deutschen Volkes an sich selbst zerstreuen will. Den Einflüsterungen, von einem Nachlassen der Widerstandskraft sprechen, sei kein Raum zu schenken. Wir stehen, heißt es in dem Aufruf, den entscheidenden Kampf zwischen dem einmüßigen Deutschland und dem offenstehenden Frankreich. Die gemeinsame Not fachte in allen Gegenden des vergewaltigten Gebietes den großen heiligen Willen zu entschütterlichem Widerstand gegen die unserer Vaterland zugedachten Todesstreiche an. Deutschland muß in diesen schweren Tagen die nieversiegende Quelle sein, woraus den Abwehrkämpfern im Ruhrgebiet eigene neue Kraft zuströmt.

Französisch-belgischer Eingriff in die Industrie

Gelsenkirchen, 10. März. Heute vormittag um 11 Uhr erschienen französische und belgische Bergwerksinspektoren Bergwerks-G., Abt. Giecheler, Gelsenkirchen-Hüllen. Mehrere Offiziere besahen sich in die Werkstätte und nahmen die Bestände an Erz und Eisen auf. Bemerkenswert ist, daß die Franzosen einen genaue Anamnese des Werkes bei sich führten. In dem Augenblick, als die Arbeiterhaft in den Streck treten wollten, zogen die Franzosen wieder ab. Während der Bestandsaufnahme wurden vier Beamte des Werkes festgenommen und in einem Zimmer festgehalten. Das Vorhaben der Franzosen bedeutet den ersten Eingriff in ein Industriegebiet.

Aus Damporn wird gemeldet: Heute morgen besetzte eine Kommande belgischer sämtliche Werkeinspektoren der August-Hyphen-Hütte. Auf dem dortigen Gelände wurde eine belgisch-französische Ingenieurkommission in dem Generaldirektor Angaben über die Bestände an Waren und Rohstoffen. Der Generaldirektor lehnte dies rundweg ab und legte die Verantwortung gegen das Betreten des Werkes ein. Auch der Betriebsrat und die Vertreter der Belegschaften verlangten die sofortige Freilassung des Militärs. Die Kommission erklärte, eine Bestandsaufnahme der Bestände vorzunehmen zu müssen. In diesem Augenblick

erklärten die Sirenen des Werkes und Tausende von Arbeitern und Beamten begaben sich zum Direktionsgebäude und umstellten es. Die Kommission drang unter dem Schutz des Militärs in das Werk ein. Mittags rückten die Kommission und das Militär wieder ab und die Belegschaften nahmen die Arbeit wieder auf.

Polens Außenminister in Paris und London

Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Nach hier vorliegenden Nachrichten begibt sich der polnische Außenminister nach Paris und London und zwar, wie die polnischen Blätter betonen, zur Besprechung der Ostfrage Polens. Andererseits ist es nicht uninteressant, daß gerade in diesem Augenblick Warschauer Blätter melden, Frankreich sei in Warschau vorstellig geworden, um zu verhindern, daß Polen weiterhin an Deutschland oberösterreichische Kohlen liefert. Die polnischen Ministerien unterziehen zurzeit diese Frage, besonders nach der Richtung, ob es möglich sei, andere Abnehmer für die Kohlen zu bekommen.

Beginn der Brüsseler Konferenz

Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) In Brüssel hat heute die Ruhrkonferenz begonnen. Nach den bisherigen Dispositionen sollen die Verhandlungen zwischen den französischen und belgischen Ministern um 2 Uhr ihren Anfang nehmen. In Pariser amtlichen Kreisen erklärt man, daß die Informationen falsch seien, die eine Vorbereitungsphase der Verhandlungsbedingungen ankündeten. Bisher seien noch keine bestimmten Anzeichen für eine Verhandlungsbereitschaft Deutschlands zu erkennen, und es sei nicht die Absicht der Verbündeten, ihre Forderungen herabzusetzen, bevor die Reichsregierung das erste Wort gesprochen habe. Trotz dieser Erklärung sahen die französischen Zeitungen aber fort, die Grundlagen für eine Verständigung zu untersuchen. Sie bringen dabei zum Teil ganz phantastische Verhandlungsbedingungen. Von verschiedenen Blättern wird auch angegeben, daß die belgische Regierung im Sinne habe, aus der Periode des Abwartens heraus zu kommen, und daß der belgische Ministerpräsident bei seinem letzten Besuch in Paris diesem Verlangen deutlich Ausdruck gegeben habe.

Die neuen französischen Forderungen

Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Der französische Entwurf des in Brüssel ankündenden Verhandlungsprogramms verfolgt offensichtlich den Zweck, durch scheinbare territoriale Zugeständnisse an Deutschland, die durch wirtschaftliche Forderungen mehr als aufgewogen werden, die Einigkeit des deutschen Widerstandes zu brechen. Nach neuesten Meldungen sollen folgende an Deutschland zu stellende Forderungen besprochen werden:

1. Zugeständnis Deutschlands, daß die Ruhrbesetzung gerechtfertigt war.
2. Vereinbarung darüber, daß die Fristen für die Räumung der Rheinlande nach nicht laufen.
3. Zustimmung Deutschlands zu allen etwa notwendigen Verstärkungen der militärischen Garantien, besonders in den Rheinländern.
4. Dauernde internationale Kontrolle der Eisenbahnen im Rhein- und Ruhrgebiet.
5. Gemeinsame Verwaltung des Rheins, Ruhr- und Saargebietes, das ohne Volksabstimmung an Deutschland zurückfällt.
6. Dauerndes Verbleiben der Saarbergwerke in französischem Besitz unter Aufsicht des Völkerrechts der deutschen Regierung. Die Zugeständnisse Frankreichs und Belgiens sollen dagegen sein:

1. Bewilligung eines Moratoriums und Herabsetzung der deutschen Reparationsschulden.
2. Begrenzung der französischen Forderungen auf die zum Wieder-aufbau notwendige Summe.
3. Herabsetzung der englischen Forderungen auf die Summe, die England an Amerika zu zahlen hat.
4. Abmachungen über Kohlenlieferungen und Handelsverträge.

Eine Ergänzung hierzu sollen Abmachungen zwischen der deutschen Kohlen- und der lothringischen Erzindustrie bilden, an denen England teilhaben kann. Das englische Mitwirkungsrecht bei den Verhandlungen soll auf die Erwirkung der Reparationszahlungen und die Finanzkontrolle der Röhre und Steuern beschränkt werden. England soll dagegen nicht teilnehmen an der Diskussion über die Räumungsfrist für das Ruhr- und Rhein-gebiet und an allen sonstigen Änderungen des Verlaufs der Verhandlungen. Nach französischer Auffassung ist der Verlaufsvertrag elastisch genug, um eine solche Abänderung ohne Verlust seines Charakters zu gestatten.

2000 Ruhrkinder nach Dänemark

Berlin, 9. März. Einer Meldung des „Vorwärts“ zufolge beschlossen die dänischen Sozialdemokraten, anstatt der ursprünglich in Aussicht genommenen tausend Kinder jetzt zweitausend Kinder aus dem Ruhrgebiet auf drei Monate in Dänemark unterzubringen. Der Sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge soll Poincaré die dänische Regierung wissen lassen, daß Frankreich die Aufnahme deutscher Kinder in Dänemark gerade nicht als Zeichen von Neutralität betrachten könne.

Für eilige Leser

In Buer kam es wegen der Ordnung zweier französischer Offiziere, die durch französische Soldaten getötet wurden, zu scharfen Repressalien gegenüber der Bevölkerung. Die französisch-belgischen Ruhrverhandlungen in Brüssel haben begonnen. Der polnische Außenminister wird sich nach Paris und London begeben zwecks Besprechung der Ostfrage Polens. Gallars vom 12. März 20762,96 (10. März 20797,87), nachbörstlich 20800.

Gefahrenpunkte

(Von unserem Berliner W. A.-Mitarbeiter)

Es ist begreiflich und an sich auch verständlich, daß die Innenpolitik mit ihren Problemen und Streitigkeiten in Deutschland zur Zeit ganz zurücktritt hinter den Fragen der Außenpolitik, vor allem des Ruhrkampfes, der ja letzten Endes als außenpolitisches Problem betrachtet werden muß. Die Freitagssitzung des Reichstages hat nun zum wenigsten vorübergehend den Blick wieder auf innenpolitische Gefahrenpunkte gelenkt. Die Vorlage über die Angleichung der Steuergesetze an die Geldentwertung war von Anfang an, wie fast alle Steuervorlagen unstritten. Es hat daher bei den Beratungen im Ausschuss, wie auch in der Presse recht lebhaft Erörterungen gegeben. Die Regierungsparteien der bürgerlichen Mitte haben nach Ansicht der Sozialdemokratie die Tarife der Vermögens- und Erbschaftsteuer zu Gunsten der bestehenden Kreise verschlechtert. Ganz besonders konnte sich die Sozialdemokratie auch — und der „Vorwärts“ hat in einem längeren Artikel mit mancherlei Zahlenmaterial die Gründe hierfür klar gelegt — mit den Vorschriften über die Bewertung (Einschätzung der Warenvorräte, der Devisen, der Wertpapiere, des landwirtschaftlichen Bestandes) nicht einverstanden erklären. Bei der Beratung im Plenum verurteilten nun die Sozialdemokraten die alte Vorlage wieder herzustellen oder sie durch neue Anträge zu verschärfen. Die bürgerlichen Parteien stimmten geschlossen gegen die sozialdemokratischen Anträge, die dadurch ausnahmslos zu Fall gebracht wurden. Im Verlauf der Beratungen lernten sich dann die Ränge der Sozialdemokraten und es war schließlich nur noch der Fraktionsvorsitzende, Abgeordneter Müller-Frankan, im Saal, der zur Kenntnis nahm, daß die gesamten sozialdemokratischen Anträge abgelehnt wurden. Jetzt hielten die Sozialdemokraten den Augenblick für ihren Vorstoß für gekommen. Müller-Frankan verlas eine Erklärung, aus der hervorging, daß die V. S. P. D. die nicht ausreichend hohe Besteuerung der Devisen zum Anlaß nehmen werde, um die Forderung zu treiben. Zum Zeichen dessen zweifelte Müller-Frankan die Beschlußfähigkeit des Hauses an und erreichte sein Ziel. In einer später anderamtigen Sitzung traten dann die bürgerlichen Parteien für eine Vertagung ein, da es ihnen notwendig erschien, die neu entstandene Lage zunächst zu klären. Somit konnte die Vorlage trotz ihrer von allen Seiten anerkannten ungemainen Dringlichkeit nicht mehr erledigt werden, was für die Reichstagsarbeit einen fühlbaren Ausschlag bedeutet. Der ganze Vorfall wäre allerdings unmöglich gewesen, wenn die bürgerlichen Parteien zur Stelle gewesen wären. Die Aussicht auf den stimmungsfreien Sonnabend hatte aber anscheinend eine ganze Anzahl von Abgeordneten veranlaßt, schon am Freitag Berlin zu verlassen. Ja, bei dem Abbröckeln der bürgerlichen Abgeordneten im Verlauf der Sitzung wäre es den Sozialdemokraten sogar wahrscheinlich möglich gewesen, bei einigem Anstehen eine Mehrheit für ihre Anträge zu bekommen. Jedenfalls ist es außerordentlich bedauerlich, daß die bürgerlichen Parteien die ganze Angelegenheit nicht als leichtfertig herzig genommen haben.

Trotzdem steht nicht zu erwarten, daß der Vorstoß der Sozialdemokraten weitere politische Konsequenzen zeitigen wird. Der „Vorwärts“ betont ausdrücklich, daß es nur darauf angekommen sei, ein Warnungssignal zu geben und eine Forderung zu stellen, daß die Sozialdemokratie aber nicht die Absicht gehabt habe, der Weiterberatung des Gesetzes Schwierigkeiten zu bereiten. Es sei der Partei nur darauf angekommen, die ganze deutsche Öffentlichkeit aufmerksam zu machen auf einen Kurs der innenpolitischen Entwicklung, der ohne schweren Schaden nicht fortgesetzt werden kann. Nun wäre es ja selbstverständlich möglich, wie das Schicksal der sozialdemokratischen Anträge beweist, daß Gesetz gegen die Sozialdemokratie durchzuführen, es ist aber wohl nicht nötig darauf zu verweisen, welche schwere Belastung das für die deutsche Abwehrfront bedeuten würde. Durchaus mit Recht hebt darum auch das „Berliner Tageblatt“ hervor, daß eine Steuergesetzgebung, die in einer Kampfstellung gegen die Sozialdemokratie entfällt, in diesem Augenblick außen- und innenpolitisch Spannung untragbar ist. Es muß also die Aufgabe aller Beteiligten sein, einen Ausgleich auf der mittleren Linie zu erreichen.

Einen zweiten Gefahrenpunkt, der aber auch bei einigem guten Willen auf beiden Seiten ohne Schwierigkeiten überwunden werden kann, bildet die Lohnfrage. Man hat in den Gewerkschaftskreisen gewisse Erklärungen der Regierung dahin ausgelegt, als ob Lohnhöhungen jetzt nach der Markstabilisierung grundsätzlich nicht mehr gewährt werden sollen. Man vertritt ja kein Geheimnis, wenn man davon spricht, daß in diesem Punkt die Ansichten im Kabinett auseinandergehen, daß es ein seltsames Gegeneinanderarbeiten verschiedener Ministerien in dieser Frage in den letzten Tagen gab. Die Meinungsverschiedenheiten scheinen nun erfreulicherweise überbrückt zu sein. Es scheint überhaupt unmöglich, die Frage generell zu entscheiden. Man kann gewiß nicht verkennen, daß weitere Gehalt- und Lohnhöhungen auch neue Preissteigerungen zur Folge haben würden, und daß dadurch der erstrebte Preisabbau auf das Schwerkste gefährdet wird. Auf der anderen Seite kann man aber ebenso wenig übersehen, daß Gehälter und Löhne, die ja immer im Wettrennen mit den Preisen zurückstehen, auch dem letzten Stand der Teuerung zu einem großen Teil noch nicht angeglichen sind. Es ist selbstverständlich, daß hier ein gerechter Ausgleich erfolgen muß. In den Besprechungen mit Vertretern der Gewerkschaften hat ja denn der Reichsfinanzler auch ausdrücklich betont, daß eine Erhöhung der Löhne da gerechtfertigt sei, wo sie zur Anpassung an das allgemeine Lohnniveau und den Preisstand erforderlich ist, während eine allgemeine durchgängige Hebung der gesamten Löhne den notwendigen Preisabbau unmöglich machen und damit, ohne der Arbeiterschaft dauernd zu nutzen, das von allen erstrebte Ziel der Marktfestigung gefährden würde. Man kann nur hoffen und wünschen, daß beide Parteien sich stets nach diesen Worten richten werden, denn auch Lohnkämpfe würden ebenso wie Steuerkämpfe eine schwere Belastung der deutschen Abwehrfront bedeuten.

Das Kabinett Galvanuskas in der Minderheit

Rom, 10. März. Nach Verlesung der Ministererklärung in Litauen blieb das Kabinett Galvanuskas wegen Meinungsverschiedenheiten in Fragen der Innenpolitik in der Minderheit.

Verständigung in Helsingfors

Seine Furcht vor Rußland

Die finnische Regierung gab letzten Donnerstag zu Ehren der Delegierten der Konferenz in Helsingfors ein Abschiedsdiner. Der Vorsitzende der Konferenz wies dabei auf ihre große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Staaten und die Stärkung des baltischen Bundes hin. Im Namen der Delegierten antwortete ihm der Delegierte Lettlands, Ringold Kalning, in einer Rede, in der er auf das gütliche und freundschaftliche Verhalten Finnlands zu seinen jüngeren Schwestern, den baltischen Staaten, hinwies und hervorhob, daß Finnland immer für Recht und Wahrheit eingetreten sei.

Die lettische Delegation verhandelte noch mit dem finnischen Außenministerium über einige Fragen, die die Beziehungen Finnlands und Lettlands betreffen.

Die finnische Presse aller Richtungen spricht mit Genugtuung von der erfolgreichen Tätigkeit der Konferenz. Einige Zeitungen weisen darauf hin, daß jetzt weder Finnland noch die anderen baltischen Staaten sich vor dem großen Rußland zu fürchten haben, denn die kleinen baltischen Staaten seien zu einer Verständigung untereinander gelangt, die es ihnen möglich macht, ihre Produkte untereinander auszutauschen und sich so von ihrer Abhängigkeit von russischen Märkten zu befreien. Die Zeitungen weisen ferner darauf hin, daß die baltischen Staaten um ihre Unabhängigkeit endgültig zu festigen, auch ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit von Rußland sicherstellen müssen.

Zeichnungsbeginn zur deutschen Goldanleihe

Berlin, 12. März. Die „Montagspost“ weist darauf hin, daß die große wertbeständige Anleihe des Reiches, die Goldanleihe, mit deren Hilfe die Stabilisierung der Devisenkurse und eine nachhaltige Beeinflussung der gesamten Wirtschaft herbeigeführt werden soll, von heute ab zur Zeichnung aufgelegt wird. Die Zeichnung dauert bis zum 24. März. Sie erfolgt bei der Reichsbank und ihren Zweigstellen, sowie bei einer großen Anzahl Banken und Bankiers, die an den einzelnen Orten besonders bekannt gegeben werden. Von den gezeichneten Beträgen sind mindestens 40 Prozent bei der Zeichnung, der Rest spätestens am 14. April zu zahlen. Für jede Anleihe-Goldmark, die eingezahlt wird, liegen ungefähr fünf Goldmark in Barren und Münzen als Sicherheit in den Kellern der Reichsbank. Die Reichsbank ist ausdrücklich verpflichtet, den Anleihegläubigern diese Barren und Münzen zur Verfügung zu stellen, wenn ihnen das Reich nicht Dollarische zurückzahlen kann.

Zeichnungsbeginn der Berliner politischen Tage

Hamburg, 11. März. (Tel.) In einem von der demokratischen Partei veranstalteten parlamentarischen Parteitag nahm Reichsminister des Innern Derser das Wort über die politische Lage, wobei er u. a. ausführte, was jetzt im Ruhrgebiet vor sich geht, das sei ein Volkskrieg, den wir um so sicherer gewinnen werden, je mehr wir bemüht sind, zu verhindern, daß auf deutscher Seite auch nur ein Gewehr losgeht. Die so gefährdete Kohlennot sei bisher noch nicht eingetreten, auch nicht im unbesetzten Deutschland. Die Stabilisierung der Mark sei im Interesse des Abwechselfeldes des deutschen Volks unerlässlich. Der Minister betonte die Haltung, die England und Amerika gegenüber dem Vorgehen der Franzosen und Belgier bislang eingenommen haben. Die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen des Kampfes zeigten sich in Deutschland weniger, sie zeigten sich aber in verstärkter Maße in Frankreich. Die Frage sei nun, wer in diesem Weltspiel länger aushält, Deutschland oder Frankreich. Da die Franzosen napoleonische Ziele verfolgen, so würde es sich bewähren, ihnen ein zweites, ein wirtschaftliches Moskau zu bereiten, sonst würden die Zustände in Europa unerträglich werden.

Die Hochverratsaffäre in München

Berlin, 10. März. Ueber die Hochverratsaffäre in München melden die Blätter, daß das Münchener Volksgericht den Haftbefehl gegen folgende fünf Personen ausreicht: Professor Fuchs, Kapellmeister Mahaus, Kaufmann Johann Berger, München, Landwirt Rudolf Gutermaun, Student der Landwirtschaft Richard Gutermaun aus Rommelsau am Ammersee. Gegen den fischschiffbau Kohlenhändler M. u. L., Schriftführer des Kohlenhändlerverbandes, und eine Reihe weiterer Persönlichkeiten ist die Voruntersuchung eingeleitet. Den Blättern zufolge standen die Verschwörer mit dem französischen Major Ricert, der die Organisation des Staatsrats als rechte Hand des Generals Andlauer eingeleitet hat, in Verbindung. Ricert kam vor drei Wochen im Automobil ohne Einreiseerlaubnis und ohne Paß nach Bayern, um mit Professor Fuchs persönlich Führung zu nehmen. Die Besprechungen fanden teils auf der Besitzung Rommelsau des Gutsherrn Gutermaun, teils in der Münchener Wohnung des Kaufmanns Johann Berger statt, der einer vaterländischen Vereinigung vorsteht. Die geplante Aktion der Verschwörer soll laut „Vorwärts“ als Putsch zur Unterstützung der französischen Aufrühreraktion gedacht gewesen sein.

Die Leipziger Messe

München, 12. März. (Tel.) Nach einer Meldung aus Ingolstadt kam es dort am Sonnabend abend zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialisten. Zwei Ingolstädter Arbeiter sollen durch Schüsse leicht verletzt worden sein.

Leipzig, 9. März. Wie in Kreisen der Messeleitung herbergehoben wird, besteht der Erfolg der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse darin, daß sie inmitten der schwersten wirtschaftspolitischen Bedrängnis Deutschlands die unerwünschte Lebensfähigkeit des deutschen Schaffens erneut beweisen hat. Die Aussteller der meisten Produktionszweige seien mit dem geschäftlichen Erfolg zufrieden. Der offizielle Schluß der Messe ist auf den 10. März festgesetzt, jedoch bleibt auf der Technischen Messe die Kollektivanstellung des Vereins deutscher Werkzeugfabriken und das Haus der Elektrotechnik noch bis zum 14. März geöffnet, da der Besuch großer Verbände und Vereine angemeldet worden ist.

Die Erhöhung der deutschen Beamtengehälter

Berlin, 10. März. Wie die „Telegraphen-Union“ von gautanterichteter Seite erfährt, ist mit einer Erhöhung der Beamtengehälter für den Monat März noch insonderheit zu rechnen, als an der Voranschätzung auf die Aprilgehälter auch noch Erhöhungen der örtlichen Sonderzulagen gewährt werden sollen. Die Verhandlungen darüber beginnen am nächsten Dienstag. Die Sonderzulage für die Orte im besetzten Gebiet sind bereits um 100 Prozent erhöht worden. Am Dienstag finden ferner Verhandlungen über die Erhöhung der Auslandszulagen für die in Deutschland reich tätigen Beamten statt. In den letzten Verhandlungen im Reichsfinanzministerium wurde die Besetzungslage für alle Beamtengruppen gleichmäßig um 10.000 M. und die Auslandszulage für Beamte im besetzten Gebiet gleichmäßig um 2000 M. erhöht. Die Besetzungszulagen betragen nach dieser Erhöhung jetzt 18.000 M., 15.400 M. und 14.800 M. in den Ortsklassen A bis D. Reichsrat und Reichstag werden sich vermutlich schon in der nächsten Woche mit der Regelung der Beamtenbesätze für Monat März befassen.

Buchdruckerstreik in Aachen. Sonnabend früh sind die Buchdrucker in allen Aachener Betrieben wegen Nichtbewilligung einer besonderen Lohnzulage für das besetzte Gebiet in den Ausstand getreten. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Aussperrung in der sächsischen chemischen Industrie. Der Fabrikarbeiterverband hat weitere Betriebe der chemischen Industrie bestreift. Insbesondere hat der Arbeitgeberverband die Aussperrung für die chemische Industrie des Freistaates Sachsen angeordnet, die bereits am Donnerstag eingesetzt hat. Seitens der Reichsarbeitsgemeinschaft Chem (Berlin) sind Verhandlungsverhandlungen angebahnt worden. Der Arbeitgeberverband hat sich bereit erklärt, an diesen Verhandlungen, die wahrscheinlich am Sonnabend in Leipzig stattfinden werden, teilzunehmen.

Der litauische Sprachunterricht

Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben:
Es ist selbstverständlich, daß die durch die Entscheidung über das Memelgebiet und die Uebernahme der Souveränität durch Litauen eingetretenen neuen Umstände auch gewisse Änderungen der bisherigen Sprachverhältnisse herbeiführen dürften. Vor allem wird es sich als notwendig herausstellen, daß die Beamtenschaft, insbesondere die untere, in einem gewissen Zeitraum, der übrigens möglichst weitestgehend festgelegt werden soll, zur gleichzeitigen Beherrschung beider Sprachen, der deutschen und der litauischen, gelangt. Aber auch für die übrigen Bewohner des Memelgebiets ist künftighin eine Beherrschung beider Sprachen von außerordentlicher Wichtigkeit. Im Memelgebiet selbst ist bekanntlich die Gleichberechtigung beider Sprachen bereits bei der Uebergabe der Souveränität an Litauen ausdrücklich festgelegt worden. Schon aus diesem Grunde wird daher das Litauische, das gegenüber dem Deutschen bisher reichlich stiefmütterlich behandelt wurde, weitestgehend größere Bedeutung gewinnen als bis zuvor. Zudem wird die Entwicklung des gesamten Handels und Verkehrs mit Litauen selbst nunmehr einen großen Aufschwung nehmen, so daß die Kenntnis der litauischen Sprache für Jedermann von außerordentlichem Nutzen sein wird.

Es dürfte daher im allgemeinen Interesse erforderlich sein, auch den litauischen Sprachunterricht an den Schulen weitestgehend zu pflegen, als dies bisher der Fall war. Es liegt geradezu im staatlichen Interesse, daß alle Schüler beim Verlassen der Schule möglichst beide Sprachen beherrschen, jedenfalls aber dem Litauischen nicht ganz fremd gegenüberstehen.

Der Erreichung dieses Zieles stehen augenblicklich noch gewisse Schwierigkeiten entgegen, da es infolge der bisherigen alleinigen Vorherrschaft der deutschen Sprache an den Schulen zur Zeit noch in hohem Grade an dem erforderlichen Unterrichtspersonal und Lehrmaterial mangelt. Diesem Mangel kann natürlich nur allmählich abgeholfen werden, doch werden die hierfür interessierten Stellen auf Mittel sinnen müssen, wie eine baldige Abhilfe geschaffen werde.

Neben den Elementarschulen wird jedenfalls schon jetzt darauf Gewicht zu legen sein, daß an den höheren Schulen, besonders an dem Memeler Gymnasium, der litauische Sprachunterricht nunmehr auch, soweit es sich ermöglichen läßt, obligatorisch eingeführt wird. Künftighin dürften die beispielsweise Beamte ohne Kenntnis beider Sprachen im Memelgebiet keine Anstellung mehr erhalten. Wenn zur Zeit gegen die obligatorische Einführung des litauischen Sprachunterrichts an den höheren Schulen noch gewisse Einwendungen gemacht werden, die jedoch nur scheinbar berechtigt sind, so muß doch die vernünftige Ueberlegung die Oberhand gewinnen, daß das Erlernen der litauischen Sprache künftig nur im Interesse der Schüler liegt. Denn abgesehen von dem Nutzen, den die Kenntnis der litauischen Sprache im Berufsleben gewährt, ist doch auch die Bedeutung vermehrter Sprachkenntnisse für die Entwicklung der allgemeinen Volkserziehung nicht zu verkennen. Es braucht in dieser Hinsicht nur auf das Beispiel der Schweiz verwiesen zu werden, wo bei ähnlichen ethnographischen Verhältnissen der zweisprachige Unterricht allgemein mit großem Erfolg durchgeführt ist und es sich gezeigt hat, daß es für breite Volksschichten sehr wohl möglich ist, zu einer gleichzeitigen vollkommenen Beherrschung zweier Landessprachen zu gelangen.

Es wird in dieser Hinsicht entgegen bereits langgewordenen Befürchtungen keineswegs rigoros vorgegangen werden. Es wird beabsichtigt, im Gymnasium nur drei Stunden wöchentlich litauischen Unterricht einzuführen. Kinder von Beamten, die in nicht zu ferner Zeit nach Deutschland zurückkehren wollen, sollen auf Antrag von dem Unterricht dispensiert werden, ebenso gegebenenfalls auch Minderbezieher. Ferner werden eventl. für gewisse Schulklassen noch besondere Erleichterungen geschaffen werden. Es liegt demnach kein Grund zu irgendwelcher Besorgnis vor. Auch der Lehrplan soll in den wichtigsten Lehrächern durch die Einführung des litauischen Unterrichts nicht beschnitten werden, so daß die Reifeergebnisse des Gymnasiums volle Gültigkeit auch für Deutschland behalten sollen. An den sonstigen Unterrichtsanstalten soll, wenn es sich machen läßt, ebenfalls mit dem litauischen Unterricht begonnen werden, in den Elementarschulen soweit es Lehrer gibt, die dazu befähigt sind. Die Unterrichtssprache bleibt deutsch. Nur wo die Mehrzahl der Schüler litauisch ist, wird eventuell auf die litauische Unterrichtssprache zurückgegriffen werden.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die Entwicklung des litauischen Sprachunterrichts im Memelgebiet nicht auf dem Wege des Zwanges oder auf Kosten des deutschen Sprachunterrichts oder anderer wichtiger Unterrichtsfächer durchgeführt werden soll. Vielmehr soll der Weg ein verhältnismäßig und friedlicher sein und die Belange beider gleichgestellten Nationen sollen gleichmäßig berücksichtigt werden.

Chauvinismus

In seiner letzten Wochenübersicht kommt der „Baltas“ auch auf die von uns aus der „Memelgauzeitung“ entnommene Mitteilung über die Neubildung der litauischen Regierung zu sprechen. Er schreibt dazu:

Unter uns arbeitet noch immer der Fatalismus der Deutschen. Auch das „Dampfbrot“, das alte, erhebt noch sein Haupt und bemüht sich, Litauen weiterhin herabzusetzen. Obwohl es in seinem noch so flehentlich, nicht einmal im Hottentottenstaat einen Bekanntheitsgrad herauszulassen gibt, denkt das „Dampfbrot“ nicht daran, eine solche ins Auge fallende falsche Uebersetzung richtig zu stellen. Wie zu Zeiten Seyfrieds bemüht es sich noch immer, Litauen und die Litauer herunterzumachen. Deshalb übernimmt es auch in seinem Bericht über die Zusammenfassung der litauischen Regierung aus Nr. 49 des „Baltas“ die Uebersetzung Bildungsminister in Beleuchtungsminister und Verkehrsminister in Versammlungsminister und fügt sogar noch eine zynische Bemerkung hinzu. Das ist der alte fatalistische Geist, der unter den Deutschen trotz ihres großen Zusammenbruchs noch immer das Haupt erhebt. Und was ist das doch für ein Zusammenbruch!

Wie die Rede das manchen nicht läßt, so kann der „Baltas“ das hegen nicht lassen. Es wird wohl kaum ein in unserer Reihe eingestrichenes sein, aus unserer an die der „Memelgauzeitung“ entnommenen Notiz gefälschten Uebersetzung eine Verabredung der litauischen Regierung herauszulassen, wie das dem „Baltas“ mit einiger Mühe gelungen ist. Ihm zur Berichtigung besonnen wir: das liegt in uns völlig fern. Zweck der Bemerkung war — das sagen wir dem „Baltas“, unserer Leserschaft das zu sagen ist nicht nötig — darzutun, daß zwischen dem Großlitauisch und zwischen dem im Memelgebiet gesprochenen Litauisch ein gewaltiger Unterschied besteht. Dem „Baltas“ aber bot die Bemerkung willkommene Gelegenheit, in seiner Arbeit der Entzweiung der Nationalitäten des Memelgebiets fortzuführen und gleichzeitig ein Demagogisches gegen das ihm bis in den Grund verhasste „Dampfbrot“ anzubringen. Wie man auf solche Weise zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit im Memelgebiet kommen will, weiß nur der „Baltas“. Ihm, d. h. dem „Baltas“-Leitern, scheint jedoch an dieser auch in seinen Spalten oft vertretenen Anschauung nichts zu liegen.

Daß die von uns gebrachte litauische Ministerliste der großlitauisch orientierten in deutscher Sprache erscheinenden „Memelgauzeitung“ entnommen ist, unterläßt der „Baltas“ seinen Lesern mit bewußter Absicht. Er will damit erreichen, daß man dem „Dampfbrot“ das zutraut, was der „Baltas“ denkt und tut. Hat er es doch fertig gebracht, das deutsche Volk, dem Litauen seine Befreiung verdankt, in einem Augenblick zu verhöhnen, da es einen stummen Verzweiflungskampf um seine Existenz führt. Die Zensur hindert uns leider daran, den wörtlich aus dem „Baltas“ vom 15. Februar wiedergegebenen Artikel „Schematische Begleiter gegen die Franzosen“ zu

bringen. Darin hieß es, daß unser Volk von A bis Z voll von Ereignissen im Ruhrgebiet sei. Die Deutschen bemühen sich jetzt bis aufs Aeußerste, gegen die Franzosen zu gehen. Wörtlich heißt es dann weiter: „Zu dem Zweck werden viele Barbareien erzählt, welche die Franzosen dort im Ruhrgebiet angeblich gegen die Deutschen verübt haben sollen. Aber wenn die Deutschen systematisch einander aufheben, dort die Ordnung zu stören und dann die Franzosen energisch dies nicht zulassen, dann ist es klar, daß man gegen Aufbebung nichts mit behändelnden Händen ausrichten wird. Und wenn dann etwas geschieht, dann schießen wieder dieselben Raschbüchsen: Sehet da, wie die Franzosen sind.“

So geht es noch eine Weile weiter. Wir können kaum glauben, daß hinter solchen Auslassungen auch nur ein geringer Bruchteil der Litauer unseres Memelgebietes oder der großlitauisch Denkenden steht. Es kann uns nicht verdacht werden, wenn wir uns mit einem solchen Blatt nicht weiter befassen.

Das „öffentliche Jergernis“ in Heydekrug

Die „Memeländische Rundschau“ schreibt u. a.:
Der Kommandant für den Kreis und Ort Heydekrug (ges. Brunelaitis) überkamte uns eine vom 9. März datierte Verordnung, die folgenden Wortlaut hatte:

„Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß sich in vielen öffentlichen Räumlichkeiten (Rezeptionen, Hotels usw.) noch deutsche monarchistische Bilder als Wandbildmotive befinden, welche ein öffentliches Jergernis erregen. Ich ordne daher an, daß sämtliche monarchistische Bilder bis zum 20. d. März aus allen öffentlichen Räumlichkeiten entfernt werden. Die Nichtbefolgung dieser Verordnung wird mit Geldstrafe von 10.000 M. bzw. 5 Tagen Gefängnis bestraft werden. Außerdem findet die Entziehung der Bilder statt.“

Eine sofortige Anfrage untererleits beim Landesdirektorium, auf welche generelle Verfügung des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung für das Memelgebiet oder des Landesdirektoriums sich dieser letzte Wille des hiesigen Kommandanten stütze, ergab, daß solche Anordnungen von den Memeler Behörden nicht erlassen worden sind. Das Landesdirektorium teilte mit, die Sonderverordnung des Heydekruger Kommandanten habe keine Gültigkeit. Es erließ sich darauf hinzuweisen, daß selbst unter dem Ausnahmezustand Eingriffe in das Privatvermögen, wie sie die von dem Heydekruger Kommandanten mit der angeordneten Entziehung der „Jergernisbilder“ in hiesigen Gaststätten beabsichtigt waren, durchaus unzulässig sind. Vom deutschen Standpunkt aus gesehen hätte der Bilderräum des Herrn Kommandanten ruhig lösbar bleiben können, aber im Allgemeininteresse (geschweige denn im litauischen Interesse!) hätte er bestimmt nicht gelegen.

Neues vom Tage

Ueberfall auf einen Berliner Schussbeamten

Berlin, 12. März. Gestern nachmittag wurde der Unterwachmeister der Berliner Schusspolizei in der Großen Frankfurter Straße von drei Männern überfallen und niedergeschlagen. Ein Zeuge des Vorfalls alarmierte die nächste Volkswache. Von dort aus erschienen sofort mehrere Beamte, die den Ueberfallenden befreiten. Inzwischen hatte sich eine Menge von etwa 500 Personen angeammelt, die Stellung gegen die Beamten nahm. Den weiteren Verstärkungen der Polizei gelang es schließlich, die drei Täter festzunehmen und die Menge zu zerstreuen.

Erkappte Eisenbahnräuber

Kassel, 9. März. Der Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Kassel ist es gelungen, einer Eisenbahnräuberbande habhaft zu werden. Die seit langem nachts zwischen Nordhausen und Kassel auf fahrende Güterzüge, die Wagen gewaltsam öffnete und die Fracht herauswarf, worauf diese von den Gewissen angeklagt und in Verstecke gebracht wurde. Die in den Güterwagen tätigen Verbrecher sprangen an geeigneten Stellen von dem fahrenden Zug. Die Verbrecher, die alle aus Weichrod stammen, von denen bisher acht festgenommen wurden, waren durch die Räuberleuten in kurzer Zeit zu vielfachen Millionen an gekommen. Der der Eisenbahnverwaltung zugefügte Schaden beträgt über 100 Millionen Mark.

Schiffsaufkommen auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal

Hamburg, 11. März. (Tel.) Aus Hohenau meldet das „Hamburger Fremdenblatt“: Im Kaiser Wilhelm-Kanal hieß der Dampfer „Oiga“ mit dem Motorfahrzeug „Abele Kräger“ zusammen. Das Motorschiff sank. Der Eigentümer Kräger und der Kanaloffizier Bismann sind ertrunken.

Erzkaiser Wilhelm erwartet einen Sprößling

Wie „Daily Chronicle“ aus Doorn meldet, steht der ehemalige Kaiser Wilhelm in Verhandlungen, um seiner Gattin die Krone nach Paris zu ermöglichen, damit das Kind, dessen Geburt erwartet wird, nicht in der Verbannung zur Welt komme.

Kapitan zur See a. D. von Müller gestorben

Brandenburg, 11. März. (Tel.) Kapitän zur See a. D. v. Müller, der Führer der „Emden“ im Weltkrieg, ist Sonntag abend im Alter von 50 Jahren gestorben.

Als Leiche aus der Isar gezogen

München, 12. März. (Tel.) Am Sonnabend nachmittag wurde in der Isar die Leiche des 64jährigen Schriftstellers Franz Wiedemann gefunden.

Wie eine Kursbesserung wirkt

Die Wirkung einer Besserung der Währung zeigt besonders eindrucklich die Tschechoslowakei. Seit Januar 1922 hat sich die tschechische Krone von der deutschen Mark losgelöst, die unter den Reparationsleistungen zusammenbrach. Agio des Dollars gegenüber der Krone wich schnell von 1088 auf 558 im Dezember 1922. Die Kursbesserung wirkte aber wie eine Abwertung des Landes gegen die valutaschwachen Märkte Mittel- und Osteuropas. Der Kurs der Krone hatte 1921 in Berlin nur das Dreifache der Friedensparität betragen. 1922 stieg er auf das 27fache. Die Verschlechterung der Ausfuhr überstieg sich auf den inländischen Markt und drückte die Preise. Die Großhandelspreise fielen von dem 15.fachen des Friedensstandes auf das 9fache im November. Die Kleinhandelspreise gingen von 14,7 auf das 9fache zurück. Die Zahl der Konturste stieg aber von 85 auf 532, die der Arbeitslosen von 112.328 auf 266.864.

Stinnes in der Schweiz

London, 12. März. (Priv.-Tel.) Die Blätter melden, daß die Stinnesgruppe die jetzt aufgelagerte Schweizer Anleihe halb gezahlt und einen großen Teil ihres Kapitals in Schweizer Unternehmungen angelegt habe.

B. A. Berlin, 7. März. Die Stinnes'sche Hotelgruppe, die bekanntlich in Berlin das Hotel Esplanade besitzt, plant in Berlin sowie in einigen anderen deutschen Großstädten eine Organisation zu schaffen, die den Zweck verfolgt, eine Art Hotelgarnitur zu schaffen, die den Bahnhöfen zu errichten und durch diese die in den einzelnen Fällen verfügbaren Zimmer unter teilweiser Ausschaltung des direkten Verkehrs der einzelnen Hotels mit den ankommenden Gästen vorzunehmen. Die der Stinnes-Gruppe nicht angehörenden Hotels befürchten, daß dadurch dem Stinnes-Hotel Konzern eine monopolartige Vorkaufsstellung eingeräumt werden könnte. Es werden daher zur Zeit noch Verhandlungen geführt, wie die Gefahr abgewendet werden kann. Im übrigen herrscht in Berlin zur Zeit kein Mangel an Hotelzimmern, so daß im Augenblick wenigstens nach der Ansicht der Hoteliers ein Bedürfnis für den Zimmermangel nicht vorliegt.

Kurze Nachrichten

Das deutsche Reichsfinanzministerium dürfte am 1. April 1923 aufgelegt werden. Auf Vorschlag des Sparkommissions Gemisch hat die Reichsregierung beschlossen, dem Reichstage in der Form eines Nachtragsesatzes eine Vorlage zu unterbreiten, durch die die Aufhebung aufgehoben wird.

Wie den Berliner Zeitungen von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist Geheimrat Legationsrat Schmidt-Eislop zum Gesandten in Montevideo in Aussicht genommen. Sein Nachfolger in der Berliner Presseabteilung ist noch nicht ernannt.

Der ehemalige erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Fredrich, ist am vergangenen Sonntag einem Schlaganfall erlegen.

Der Vertreter der lettischen Telegraphenagentur in Rostau, Gen. Grotz, ist verhaftet worden. Die lettische Gesandtschaft hat um Mitteilung der Gründe der Verhaftung ersucht.

Der scheidende Gesandte in Christiania Freiherr Fredrich Ramel ist zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Memelgau und Nachbarn

17. Schanzentzug, 12. März. [Eisverhältnisse.] Da das Wasser im Auf- und Abgange in der letzten Zeit um etwa 30 Zentimeter gesunken ist, mußte die Passage der Fahrzeuge über das Eis...

18. Freiwillige Feuerwehr. Im Vereinverband Memel hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet. Zum Vorsitzenden ist Gustav Müller gewählt...

19. Unfälle. [Unfall.] Vom Vaterländischen Frauenverein hier selbst sind zur Aufräumung insgesamt 350 450 Mark gesammelt. Die 67 Jahre alte Wäscherin...

20. Litauisches Pressejubiläum. [Litauisches Pressejubiläum.] Letzten Sonntag feierte die litauische Presse das 40jährige Jubiläum des ersten litauischen Blattes „Auskra“ (Morgenrot)...

Kleine Chronik

Die philosophische Fakultät der Königsberger Albertus-Universität verlieh die Würde eines Doktors der Philosophie an Prof. Dr. Friedrich Liebig aus Dombrowka...

Colales

Memel, den 18. März 1923

[Herzfall der Deutschen Inlandspreise für das Memelgebiet.] Vom Heiligen Deutschen Generalkonsulat erfahren wir: Nachdem durch die Verordnung des Landesdirektoriums...

[Keine Auflösung des Wohnungsamts.] Vom Landesdirektorium werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die hier unzulässigen Gerichte, nach denen das Wohnungsamt aufgelöst werden soll...

[Der Verband der Memeler Beamtenvereine.] Die Frage der Erteilung geschützter Marken und der neuen Marken, sowie die für die Beamtenvereine besonders wichtige Schenkfrage...

[Städtische Vorfrage.] Leider läßt sich der Sonntag mitgeteilte Vortragsplan für diese Woche doch wieder nicht einhalten...

[In der Stadtblüherei.] sind vom 11. bis 26. März nachstehende Werte ausgefallen: Art: Die Arbeitslose eine Notwendigkeit unserer Zeit...

18. März. [Herzfall der Deutschen Inlandspreise für das Memelgebiet.] Vom Heiligen Deutschen Generalkonsulat erfahren wir: Nachdem durch die Verordnung des Landesdirektoriums...

[Herzfall der Deutschen Inlandspreise für das Memelgebiet.] Vom Heiligen Deutschen Generalkonsulat erfahren wir: Nachdem durch die Verordnung des Landesdirektoriums...

[Herzfall der Deutschen Inlandspreise für das Memelgebiet.] Vom Heiligen Deutschen Generalkonsulat erfahren wir: Nachdem durch die Verordnung des Landesdirektoriums...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 12. März. (Tel.) Die Börse begann unter Rückkäufen des Privatpublikums und Kauftrügen des Auslandes bei lebhafter Geschäftstätigkeit in recht fester Haltung...

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Reichsmark, Deutsche Bank) and their respective exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen

Table showing telegraphic remittance rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Devisen-Nachricht

Amsterd. 0,0121, Zürich 0,0257—0,0260. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

Berlin, 12. März. (Tel.) Am Produktenmarkt kam bei geringem Angebot und lebhafterem Konsumbedarf eine ziemlich feste Tendenz zum Ausdruck...

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Table listing prices for various commodities like wheat, rye, and flour in Berlin.

Wochensicht der Kriminalpolizei. Von den hiesigen Kriminalpolizei sind in der vergangenen Woche folgende Sachen erledigt worden: 16 Einbruchdiebstähle, 39 leichte Diebstähle...

Ständesamt der Stadt Memel

geboren: Ein Sohn: dem Malergehilfen Ernst Otto Gehdemann von Schmelz. Eine Tochter: dem Schlosser Franz Michael Schimms von hier...

Nichtamtliche Handels-Notierungen

Table with columns for commodity types and their market prices.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 12. März. (Tel.) Zufuhr 1 Wagon und zwar 1 Roggen. Weizen besser 42—43 000, Roggen 38 000, Hafer besser 37 000.

als Aufsichtsratsmitglied in Naturalien. Die Geldentwertung, die schon zu mancherlei seltsamen Vorfällen geführt hat, seitig wieder einmal eine merkwürdige und nicht uninteressante Wirkung...

Eine neue Schiffsahrtsgesellschaft hat sich, wie aus Hamburg gedrachtet wird, unter dem Namen „Nord-Ostsee Transporthandels-Gesellschaft“ dort gegründet...

Baltische Eisen- und Metall-Werke. Unter neu gegründeten Aktiengesellschaften in Berlin ist bezeichnet: Baltische Eisen- und Metall-Werke, die in Berlin mit einem Kapital von 25 Millionen Mark gegründet wurde...

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, captain, and destination.

Begehrstand: 0,04. — Wind: D. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

Offener Eisbericht vom 12. März. (Tel.) Dieser Pillau: Eisfrei. Früheres Hoff bei Königsberg: Schiffsahrt geschlossen...

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 13. März: Wolkig, vorwiegend trocken und tagsüber mild bei mäßigen östlichen Winden...

Temperaturen in Memel am 12. März: Morgens 6 Uhr: — 2,0, 8 Uhr: — 1,8, vormittags 10 Uhr: + 0,8, mittags 12 Uhr: + 4,0, nachmittags 2 Uhr: + 5,5, nachmittags 4 Uhr: + 5,8.

Witterungsübersicht von Montag, den 12. März, 8 Uhr morgens. Bei teilweise aufräuhenden östlichen Winden herrscht gestern in unserer Gegend tagsüber mildes und zunächst meist trübes Wetter...

Table showing weather observations for various locations like Königsberg, Ankerberg, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 12. März, 8 Uhr morgens.

Table showing weather forecasts for various ports like Schwedensund, Pillau, etc.

KAMMER-LICHT-SPIELE

Heute
NUR DREI TAGE

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

letzter Teil
SCHULD UND SUHNE

Der Graf von Monte Christo L. Mathot

KAPITAL UND GEIST

Ein Abenteuer aus einer kleinen Republik

Ein amerikanischer Film mit **Douglas Fairbanks** in der Hauptrolle

Kassenöffnung 4 Uhr

Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Buchdruckerei F.W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Lithographie Steindruck Buchbinderei
Setzmaschinenbetrieb
Stereotypie

Zeitgemässe hübsche Drucksachen

für Gewerbe, Industrie und Handel
effektvolle Reklamendrucksachen ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen
vornehme Drucksachen zur Verlobung und Vermählung, Gratulations- und Visitenkarten, Empfehlungs-Karten
Festlieder, Hochzeitszeitungen, Programme, Diplome, Broschüren, Flugblätter, Prospekte, Plakate, sämtliche Formulare

Träger-Drucksachen binnen zwei Stunden

Bei eintretendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußerster Preisangabe gern zu Diensten

Bekanntmachung

Die allgemeine Brotarte (weiße Farbe) darf für den Stadtfreis Memel erst vom 16. d. Mts. von den Mehlhandlungen und Bäckereien zur Einlösung kommen. Bis diesem Tage hat niemand Anspruch auf Belieferung.
Memel, den 12. März 1923.

Magistrat — Versorgungsamt.

Achtung!

1 Wohn-Schlafzimmer

sowie Küche mit freiverwendender Wohnung zu verkaufen. Zu erz. in der Exped. d. Bl.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO - BAHIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN

D. Zelandia 28 März - D. Orania 11. April

Nähere Auskunft:
KOWNO: Konsul J. Schim van der Loeff, Mickewicza 9-15.
KOWNO: Litauisch-Amerikanische Schiffahrt, Laives Alaja 31.
DANZIG: Kariberg, Spiro & Co., Hundegasse 47
BERLIN: Pausage-Agentur Dr. W. J. van Balen, Unte. den Linden 68a.

Liederfreunde 8 u. 8 Uhr.
Liedertafel 8 u. 8 Uhr.

Blasorchester
Mittwoch statt Donnerstag.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, d. 14. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgesperrt werden:

Weidstraße, Mittelstraße, Müllerstraße, Pommels-Bitterer-Schulen, Wittener Kirchhof.
Städt. Wasserwerk.

Br. Handtasche

mit Inhalt Verloren. Juschka verloren.

Abzugeben Findbüro.

engl. Unterricht?

Gef. Off. m. Preisang. u. 295 an die Exp. d. Bl.

Nehme noch Kunden

M. Schmidt
Damen Schneiderin
Bienenquerstraße 18.

Autovermietung

Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.

Autovermietungen

Preukachat Tel. 739
Posingia Tel. 342
Taszius Tel. 163

Armaturen

Techn. Artikel

Manometer

MEMAG

Apollo

Heute ab 5 Uhr
Der zweiteilige Großfilm

Die fünf Frankfurter

von Carl Rössler
I. Teil: der Vater, II. Teil: die Söhne
beide Teile zusammen in einem Programm.
Maler Anselm Rothschild: Fritz Kirsch
Salomon Rothschild: Guido Herzfeld
Charlotte Rothschild: Rita Burg

Dieser reizende Piedermeierfilm mit seinen entzückenden Einfällen bringt auch für den, der das Bühnenluftspiel kennt, sehr viel Neues und viel Amüsantes.

Urania

Heute geschlossen. In Vorbereitung:
UNTER BESTIEN

Sensations-Raubtier-Großfilm

u. a. die waghäßigsten Zirkusattraktionen
atemraubende Stierkämpfe
Ursas, der Kraftmensch usw., usw.

Dienstag, den 20. März, 8 Uhr abends

im Schützenhause
zu Gunsten des Nationalfonds
und zu Gunsten der Ausbildung
von unbemittelten Handwerkern

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein
Hanna Spilg und des Konzert-
meisters Herrn **W. Ludewigs**.

Vorträge

des Gelangshumoristen Herrn **Willy Horwitz** aus Königsberg Pr.

Berlosung

von Büchern, Gemälden und sonstigen Kunst- und Gebrauchsgegenständen.

Bazar

Während des Bazar's konzertiert eine aus Mitgliedern des früheren hädtischen Orchesters gebildete Kapelle
Der Mindestpreis für die Einlaßkarte beträgt M. 1000.

Zionistische Ortsgruppe

Bekanntmachung

Sämtliche Firmen des Memelgebiets haben bis zu dem 10. März d. J. bezogenen Landesprodukte, Holzwaren, Flach, Seimaat, Felle, Häute, Lumpen und andere nach kaiserlichem Tarif ausfuhrtaugliche Waren, gleichviel ob sie unter Zollkontrolle oder im freien Verkehr sich befinden, bis zum 15. März d. J. bei der Golddirection Memel anzumelden.
Memel, den 10. März 1923.
Golddirection.

Wärmelühngitt „Lufttorpedo“

deckt für 1 1/2 Bettner oder 1 Bettner
Wiedhater.
Deckzeit morgens 7 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Hundsdörfer

Gorallischen vor Widen.

Für Schuhcremefabrikation

100 kg weißes Tafelparaffin 51/53
140 kg rohes Montanwach
20 kg Negrosin
gegen Höchstpreis abzugeben. Offerten unter 299 an die Expedition dieses Blattes.

Unter Mitglied
Schuhmacherstr.
Mast
ist befohlen und wird
Mittwoch nachmittags 3
Uhr beerdigt. Mit-
glieder versammeln
sich zur Abholung der
Särge nach 2.30 Uhr
Sibauerstraße 20.
Der Vorstand.

Statt Karten.
Die Geburt eines
Töchterchens
geben in dankbarer Freude bekannt
**Albert Kiekel u. Frau
Lotte, geb. Rohrmoser.**
März 1923.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schluss entschlief am Sonntag, den 11. d.
Mts., früh 7 Uhr, sanft nach kurzem,
schwerem, mit Geduld getragenen Leiden
mein lieber Mann, meiner Kinder treu-
sorgender Vater, Bruder, Schwager und
Onkel, der Schneidemüller

Johann Koschinsky
im Alter von 58 Jahren.
Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den
16. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause,
Mühlenstrasse 87 aus statt.
Freunde und Bekannte, die ihm die letzte
Ehre erweisen wollen, sind herzlich einge-
laden.

Am 10. d. Mts., vormittags, starb
Herr **Buchbindermeister
Albert Berthe**
Er war mir ein zuverlässiger, treuer Mit-
arbeiter, dessen Andenken ich stets in
Ehren halten werde.

Kurt Siebert.

Die Beerdigung unseres Vorstandsmit-
gliedes
Herrn Rudolf Marquardt
findet heute 3 Uhr nachm. vom kleinen
Saale des Schützenhauses aus statt.
Um recht rege Beteiligung der Schützen-
kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Horizontalgatter
(Fabr. Goede) zu verkaufen. Offerten unter Nr. 293
an die Expedition dieses Blattes.

Die Beerdigung
meiner lieben Frau
findet nicht von der
Beidenhalle, sondern
am Mittwoch den 14.
d. Mts., nachm. 2 Uhr
von der Wohnung,
Bahnhofstraße 3, aus
statt. **Julius Hellwig.**

Städt. Schauspielhaus
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
(Im Dienstag-Abon-
nement) **Reube!**
Zum I. Male **„Das
lustige Straßens-
mädchen“** (Scampolo)
Komödie in 3 Auf-
zügen von Ricci-
bemi.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
„Volk in Not“
Ein deutsches Hel-
denlied in 3 Auf-
zügen von Schön-
herr.

Donnerstag, 6 Uhr:
Geichl. Vorstellung
für die Volksschulen
**„Anna von
Barneim“**, Lust-
spiel in 5 Aufzügen
von Sellma.

Freitag, 7 1/2 Uhr: (Im
Freitag-Abonnem.)
**„Das lustige
Straßensmädchen“**
(Scampolo), Komö-
die in 3 Aufzügen
von Ricciobemi.

Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
„Volk in Not“
Ein deutsches Hel-
denlied in 3 Auf-
zügen von Schön-
herr.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:
**„Das lustige Stra-
ßensmädchen“** (Scampolo),
Komödie in 3 Auf-
zügen von Ricciobemi.

Borberlauf täglich von
11-1 und 4-6 Uhr.
6 off. Bither
fast neu, billig zu verk. Wo?
fragt d. Exp. d. Bl.

Am nächsten Sonntag den 18. März 1923 beginnt die ERSTE OSTEUROPAISCHE HOLZMESSE

in Königsberg Pr.

- I. Internationaler Handelsmarkt und Börse
für alle an der osteuropäischen Holzwirtschaft interessierten Firmen unter
offizieller Beteiligung der Zentralverwaltung der russischen Holzindustrie
und der ihr angeschlossenen Trusts und Organisationen.
- II. Technische Messe für Holzwirtschaft
Maschinen, Transportanlagen, Werkzeuge.
- III. Internationale Holzkonferenz
(Zoll-, Tarif-, Transport- und Transitfragen.)

Durch die Beteiligung der großen russischen Holztrusts gewinnt die
erste internationale Veranstaltung dieser Art
eine außergewöhnliche Bedeutung.

FAHRPLAN.

	D21†	D51*	D1†	D3*
ab Berlin	100	über Stettin 922	über Thorn 901	1014
an Königsberg	1024	Danzig 1110	Allenstein 822	919

Für die Züge D1 u. D3 ist Paß mit polnischem Visum nicht erforderlich
* bedeutet Schlafwagen, † bedeutet Speisewagen

Gute Privatwohnungen
vermittelt der Wohnungsnachweis des Mesamts auf dem Haupt-
bahnhof Königsberg, Wartesaal II. Klasse.

Ausweiskarten
werden nur in der Verkehrshalle des Mesamts, Hanferring (Straßen-
bahn Linie 5), ausgegeben.

MESSAMT KÖNIGSBERG PR

Kernsprecher: 5447-49, 5600, 6491, 7242 // Teleg.: Mesamt Königsbergpr.
Geschäftsstelle Berlin W. 66, Wilhelmstr. 89, Fernsprecher: Zentrum 4516.

Der Kenner verlangt nur
Cognac Raynal
den Cognac des Feinschmeckers!
Alleinvertreib für das Memelgebiet:
Carl Petereit A.-G., Memel
Fabrik feinsten Edeliköre nach
uralten, bewährten Rezepten.
Tel. 677. Tel.-Adr.: Likörpeter Memel.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO - BAHIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. Zelandia 28 März - D. Orania 11. April
Nähere Auskunft:
KOWNO: Konsul J. Schim van der Loeff, Mickewicza 9-15.
KOWNO: Litauisch-Amerikanische Schiffahrt, Laives Alaja 31.
DANZIG: Kariberg, Spiro & Co., Hundegasse 47
BERLIN: Pausage-Agentur Dr. W. J. van Balen, Unte. den Linden 68a.

Transmissionen

Gummi-, Kamelhaar- u. Leder-
Treibriemen
in allen gangbaren Grössen
preiswert ab Lager
lieferbar

MEMAG

Memeler Maschinenfabrik C.-G.
Memel, Steinforstr. 10/11 - Tel. 679, 979